



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

280 (6.10.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79632)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim,"
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Erlanglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.,
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.,
Einzel-Nummern 3 Pfg.,
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herr Otto Hopp,
für den lokalen und prov. Theil
Herr W. Müller.
für den Inseratenthail:
Herr K. Wolf.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. F. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlte Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Hämlich in Mannheim.

Nr. 280. (Mittagsblatt)

Freitag, 6. Oktober 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Nationalliberaler Verein Mannheim. Wähler der zweiten Klasse!

Laßt Euch nicht wieder durch Quertreibereien, die nur unseren Gegnern nützen können, irre machen und haltet fest an dem von uns vorgeschlagenen Wahlzettel!

Soll unsere Partei ihre berechtigten Wünsche bei den Stadtrathswahlen zur Geltung bringen können, so muß die von uns und dem Centrum aufgestellte Liste für die Nachwahl der zweiten und ersten Klasse unbedingt über die Liste der gegen uns vereinigten und immer noch in der Majorität befindlichen Demokraten, Freisinnigen und Sozialdemokraten den Sieg davon tragen.

Die von uns und der Centrunspartei vorgeschlagenen Namen bürgen für eine richtige und würdige Vertretung unserer Interessen in der Stadtverwaltung.

Darum keine Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit am Wahltag!

Alle Einwohner, deren Namen in der Wählerliste stehen, sind zur Wahl berechtigt, auch solche, die bei der Hauptwahl am 26. September nicht gewählt haben.

Wir bitten unsere Parteimitglieder, sowie die Freunde unserer Partei, hiermit auf's dringendste,

Samstag, den 7. Oktober d. J.,

bei der Nachwahl der zweiten Klasse zwischen Mittags 12 Uhr und Abends 8 Uhr von ihrem Wahlrecht unbedingt Gebrauch zu machen und wenn irgend möglich, schon vor 2 Uhr zu wählen.

Der Vorstand.

Wahlzettel sind am Rathhause vor dem Wahllokal, bei unseren Zettelvertheilern und im Central-Agitationslokal, im „Goldenen Karpfen“, F 3, 13¹/₂, zu haben.

Deutsche Interessen in Liberia.

Mehrfach sind in letzter Zeit Notizen durch die kolonialfreundlichen deutschen Blätter gegangen, die auf die Bedeutung hinweisen, welche die Negerrepublik Liberia an der Westküste Afrikas für die gesammte deutsche Kolonialpolitik und für unsere Kolonie Kamerun im Speziellen hat, aber immer dringlicher scheint sich nach Nachrichten, die dem Organ der deutschen Kolonialgesellschaft zugegangen sind, die Lage für das deutsche Interesse daselbst zu gestalten, da die Franzosen ernstlich Mühe zu machen scheinen, der morschen Herrschaft der amerikanischen Neger dort ein Ende zu machen. Vielleicht besteht schon ein stilles Einverständnis diesbezüglich zwischen Frankreich und dem gleichfalls interessierten England, das bei Kap Mount im Norden mit seiner Sierra-Leone-Kolonie an die Negerrepublik grenzt, während Frankreich in stiller, zielbewusster Kolonialarbeit nicht nur das gesammte Hinterland von Liberia in seine Hand gebracht, sondern sogar im Süden des Landes an der Küste seine Grenze bis an den Cavally-Fluß auf liberianisches Gebiet vorgeschoben hat. Die Errichtung eines stehenden diplomatischen Postens seitens Frankreichs in Monrovia sollte gleichfalls zu denken geben.

Die Republik Liberia, die von freigelassenen Neger-Sklaven aus den Südstaaten Amerikas an der westafrikanischen Küste unter amerikanischem Protektorat gegründet wurde, hat nie eine staatliche Ordnung in dem von ihr occupirten Lande herzustellen gewußt, sondern von jeher ihre Herrschaft auf wenige Küstenplätze, deren hauptsächlichste neben der am St. Paul's River gelegenen Hauptstadt des Landes, Monrovia, Kap Mount, Gran Bassa, Sino und Kap Palmas sind, beschränkt.

Infolge des unregelmäßigen Zoll- und Geldwesens, der Korruption der Beamten, ständiger Kriege mit den Eingeborenen geht Liberia seiner demnächstigen Auflösung entgegen, die sicher längst erfolgt wäre, wenn England nicht den erschöpften Finanzen des Staates bereits mehrmals unter die Arme gegriffen hätte. Ein Punkt, der wieder zu denken gibt, da unsere Wettlern von jenseits des Kanals außer in einem größeren rubber syndicate überhaupt nicht kommerziell in Liberia interessiert sind.

Ein Zusammenbruch Liberias aber muß nicht nur in Folge des nothwendigerweise nächstens erfolgenden Staatsbankrotts eintreten, sondern auch weil die Eingeborenen allenthalben im Lande sich zu regen beginnen, um sich gegen die schonungslose Ausbeutungspolitik aufzulehnen, welche die schwarzen „American gentlemen“ gegen sie anwenden.

Nun ist Liberia ein Plantagenland, wie außer Kamerun wohl kaum ein zweites an der ganzen Westküste Afrikas. Der Liberia-Kaffee ist berühmt. Die lange Küste besitzt vorzügliche Weiden. Daß das Hinterland französisch ist, kommt nicht in Betracht, da die Plantagenwirtschaft, solange nicht Eisenbahnen das Land erschließen, nur in den Küstenbezirken wirklich gewinnbringend sich gestaltet. Zwei Drittel sämmtlicher in Liberia handelstreibender Firmen befinden sich in deutschen Händen. Soll all' die deutsche Arbeit, all' das interessirte deutsche Kapital einst in fremde Hände fallen, nur weil wir vielleicht zu spät zugreifen?

Doch viel werthvoller als die weitesten Strecken fruchtbarer Plantagenlands, als die Gummibäume und die Cassavafrüchte in dem gesegneten Liberialande sind die tüchtigen, arbeitsamen Eingeborenen vom Stamme der Kru und Weh. Kein Schiff an

der ganzen Westküste Afrikas vom Senegal bis zum Kap, das nicht seine Kru-Besatzung aus Liberia an Bord hätte. In der sengenden Hieberhitze ist kein Europäer im Stande, Wache um Wache in den engen Heiz- und Maschinenzimmern zu gehen, Tag und Nacht im Raume des Schiffes zu bergen und zu stauen. Da treten helfend die athletischen Kru-Neger an die schwersten Posten. An der langen, flachen westafrikanischen, so hafennarmen Küste kennt Keiner die Brandung, die verborgenen Riffe und Felsen so gut wie der Kru-Mann, der als Kind schon zur Bootarbeit auf dem steamer hinausgeschickt wird. Eine westafrikanische Handelschiffahrt ohne Kru-Leute ist kaum denkbar. Und die Weh-Leute wieder, diese munteren, gewandten Burſchen, bilden bei allen Expeditionen, die von der Westküste Afrikas ausgehen, den Stamm der Soldaten und Träger. Dem Europäer unbedingt ergeben, sind die Kru- und Weh-Neger überall in Westafrika zu Wasser und zu Lande unentbehrlich; für unsere Kamerunkolonie mit ihren großen aufblühenden Plantagen aber würde ein Ausbleiben der Arbeiter aus Liberia geradezu einen wirtschaftlichen Ruin bedeuten; denn die Quallas in den Küstendistrikten sind jeder geregeltten Thätigkeit abhold, und die Eingeborenen aus Inner-Kamerun müssen erst allmählich an systematische Arbeitsleistungen gewöhnt werden. Gerade eine junge Plantage aber braucht verhältnismäßig viel geschultes Personal.

Was nun also, wenn Frankreich oder England in Liberia zugreift und uns die Arbeiterzufuhr stoppt?

Noch ist es Zeit! Sehen wir zu, daß wir uns auch in Westafrika unseren Plak an der Sonne wahren!

Herr v. Miquel.

Zu dem von konservativ-agrarischen Blättern gemeldeten Friedensschluß mit der Regierung wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Durch die den Vorkommnissen in bestimmten staatlichen Kreisen nahebefehende Presse wird der staunenden politischen Welt die Mittheilung gemacht, die konservative Partei in Preußen habe ihren Frieden mit Herrn v. Miquel abgeschlossen. Es dürfte Niemandem klar geworden sein, was dieser nach vorhergegangener überaus heftiger Kanonade erfolgte Friedensschluß bedeuten soll, es sei denn, daß die Konservativen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß, da einmal die von Herrn v. Miquel als Staatsminister verantwortlich mit veranlaßte Maßregelung der konservativen Beamten-Abgeordneten gerechtfertigt oder geboten gewesen ist; daß andern müssen sie durch die Darlegungen des Ministers überzeugt worden sein, daß ihr Widerstand gegen die Kanalvorlage, welche sich zuletzt nur noch auf Besorgnisse über die Finanzverhältnisse des preussischen Staates reduzirte und an welcher sie bis dahin unter getreuer Assistenz des Herrn v. Jellly, des Leiters unseres größten staatlichen Bankinstituts, unverbrüchlich festhielten, ein ungerichtetes gewesen ist. Die Konservativen wollen also jetzt für den Kanal stimmen und damit dann auch alle Besorgnisse, welche von ihnen über das Anwachsen des Centrumseinflusses gehegt werden, staatsmännisch beseitigen. Wir haben allen Anlaß, diesen besten Paragraphen des Friedensinstrumentes, welches von den beiden den preussischen Staat fast anscheinend allein beherrschenden Mächten abgeschlossen und unterzeichnet worden sein muß, mit Freuden zu begrüßen. Auch die Leitungsleiter werden

erfreut sein, daß das journalistische Fangballspiel, welches sich schließlich allein um die Thätigkeit, den Gesundheitszustand und die Willensmeinung eines einzelnen anscheinend in gewissen Kreisen als allmächtig und alleinbestimmend angesehenen königlichen Staatsbeamten drehte, ein so glückliches und verheißungsvolles Ende erreicht hat.

Neuestes aus Kiautschou.

Die Bauthätigkeit, so sagt das in A. erscheinende deutsche Blatt, wird immer lebhafter in unserer Kolonie. Nachdem zuerst Monate lang das Hauptgewicht auf Erdarbeiten gelegt werden mußte, um die Grundlage für die neue Stadt zu schaffen, sieht man jetzt diese selbst mit Macht aus der Erde schießen. Ueberall erheben sich stolze Ziegelmauern. Hier und da sind sie schon von einem Dach überschattet; an anderen Stellen ragen noch die hohen Gerüstpfähle in die Luft. Fertig ist heute die eine Hälfte des großen „Hotel Prinz Heinrich“, die, am Geburtstags S. M. H. des Prinzen Heinrich mit einem Festessen feierlich eingeweiht, am 1. September dem Verkehr übergeben werden soll. Fertig sind ferner die Geschäftshäuser der Firmen Dieberichsen, Jesben und Co.; Schwarzkopf u. Co.; Bodenwig, Hemer u. Co., der Direktion der Schantung-Eisenbahn und die Kommandantur. Dann stehen unter Dach und Fach, zum Theil provisorisch als Komptoirs und Wohnungen eingerichtet, die Speicher der Herren Anz u. Co., Carlowitz u. Co., der Kiautschou-Gesellschaft, sowie ein der katholischen Mission gehöriger. Im Bau sind dann noch, mehr oder weniger bald der Vollendung entgegengehend, die Geschäftshäuser der Firmen Arnhold, Karberg u. Co., Carlowitz u. Co., Siemssen u. Co., Sietas u. Co., sowie verschiedene der Mission gehörende Gebäude, die für Geschäftszwecke eingerichtet werden. Auch die Wohnhäuser des kaiserlichen Richters Dr. Welpde, des Herrn Plambek, des Baumeisters Wolff und andere nähern sich der Vollendung. Die Erprobiturierung der Häuser in Tsintau, die noch im Besitz von Chinesen sind, macht gleichfalls Fortschritte. Ein Chinese nach dem anderen wird veranlaßt, sein Haus aufzugeben und nach der Chinesenstadt in Tsan pon tou überzusiedeln. Erst wenn alle Chinesen aus der Europäerstadt verbannt sind, darf man hoffen, daß auch die Keimlichkeit in dem Maße durchgeführt wird, die hier im heißen Sommer noch viel nothwendiger ist als dabeim. Eine Folge des chinesischen Schmutzes ist unter Anderem auch die große Fliegenplage. Ganz so schlimm wie im letzten Jahre ist sie nicht; aber doch immer noch so schlimm, daß sie fast unerträglich wird. Ganz Schantung ist ob seines Ueberflusses an diesen unangenehmen Wesellen berüchtigt; Ordnung und Sauberkeit werden mit der Zeit aber auch in Tsintau dazu beitragen, die Plage zu bekämpfen und zu mildern.

Ein ungemein reges Leben herrscht jetzt an unserem Bade-Strande an der Klarabucht. Herren und Damen ist das Baden gemeinsam gestattet, und der Zwang, einen kompletten Badesanzug zu tragen, vollständig durchgeführt. Ein Duzend kleiner Badehäuser erhebt sich schon nahe dem Wasser. Hin und wieder spielt des Nachmittags die Militärkapelle, und bei ihren Klängen ergeben sich dann nicht nur Herren und Damen am Strand, sondern erfrischen sich auch im Wasser, das bei der gegenwärtigen Hitze Manchen zu einem Nachmittagsbade einladet.

Aus Baden.

Es war vorausgesehen, daß die Oppositionsparteien, Demokraten wie Centrumleute, sich auf den Wahlausruf der nationalliberalen Partei wie die Fliegen auf den Honig stürzen würden. Aber Neues bringen die Wähler nicht. Daß die nationalliberale Partei mit Kautelen für das direkte Wahlrecht eintritt, ist für die Gegner der hauptsächlichste Stein des Anstoßes. Es ist doch wohl eine recht einseitige Ansicht, wenn der „Bad. Landesbote“ erklärt: „Der Wahländerungsvorschlag der Nationalliberalen ist also nur ein Mandat, um das bisherige Wahlrecht zu verschlechtern, statt es zu verbessern. Die einzige wahre Verbesserung ist neben der direkten Wahl die Einführung der Proporzionalwahl.“ Daß „der Proporz“ im Reichswahlgesetz Württemberg keineswegs grobartige Erfolge erzielt hat, davon weiß das Blatt nichts, oder es verschweigt die Thatsache, die ihm unangenehm ist. Der „Bad. Beobachter“ spricht von politischer Heuchelei, während doch der nationalliberale Wahlausruf klipp und klar hinstellt, was von den Nationalliberalen gewünscht wird. Die „Frankf. Ztg.“ wünscht, daß die Nationalliberalen „Farbe bekennen“. Augenscheinlich leidet dieses Organ, das viele Leser, aber wenig Parteifreunde hinter sich hat, an einer gewissen Farbenblindheit.

Wie die „Südd. Reichskorresp.“ erzählt, werden die Wahlmännerwahlen zum badischen Landtag in der ersten Novemberwoche stattfinden.

Loyal und nicht loyal.

Während der König von Sachsen in Bremen auf so hervorragende Weise seine Reichsfreundschaft betont und für die deutsche Seemacht und Handelsflotte erfreuliches Interesse zeigt, malt sich die Welt ganz anders in dem Kopfe des Prinzen Max von Sachsen, der bekanntlich katholischer Geistlicher ist. Selbiger hielt dieser Tage einen Vortrag in Nürnberg und kam dabei auch auf Angriffe zu sprechen, die er erfahren mußte, weil er in Paris gepredigt habe. Er meinte: „Ich glaube, die Herz-Jesu-Kirche auf dem Montmartre besuchen zu können, ohne für den Patriotismus Gefahr zu laufen; ich habe auch eine kleine Homiletik beschriftet gehalten. Die deutschen Zeitungen haben gefunden, daß Deutschland damit gefährdet sei, haben sogar so eine Art Landesverrat davor gewittert. Ich habe eben die Meinung, daß die Franzosen eben so gut unsterbliche Seelen haben wie die Deutschen; und deshalb glaube ich, mit gutem Gewissen den Franzosen ebenso predigen zu dürfen, wie den Deutschen.“ Die „Augsb. Ab.-Ztg.“ bemerkt hierzu: „Der Redner geht dem Punkt, um den es handelt, abschüssig aus dem Wege. Nicht, daß er den Franzosen gepredigt, hat man ihm verübelt, sondern daß er als „deutscher“ Prinz seinen Anstand nahm in einer Kirche zu predigen, welche dem Redendekultus ihre Entstehung verdankt. Die Beiträge zur Erbauung der Herz-Jesu-Kirche sind gesammelt worden, in der Intention, Gott möge den Franzosen dazu verhelfen, daß sie an den Deutschen für 1870-71 Rache nehmen und Elend-Lothringen wieder gewinnen.“

England und Transvaal.

Es geht aus den bisherigen Meldungen nicht mit Bestimmtheit hervor, daß die Buren unter Befehl ihrer Offiziere die Grenze überschritten haben. Man darf annehmen, daß dies noch nicht geschehen ist, und daß Grenzverletzungen, falls sie vorgekommen sind, auf vereinzelte Buren zurückfallen; die englische Grenzverletzung wird demeritiert. Die Haltung der Behörden des Republiken beweist, daß man die Unmöglichkeit der Erhaltung des Friedens noch nicht ansprechen will, und demzufolge die willkürliche Schaffung des Kriegszustandes durch Verletzung englischen Gebietes noch verbietet. Die Lage auf englischer Seite ist folgende: In Newcastle kommandirt General Simons, dem auch die in Dundee und Glencoe stehenden Bataillone unterstellt sind. Es sind dies außer drei Schwadronen freiwilliger Carabiniers, 4 Bataillone Infanterie, 12 Reiter-Regiment, zwei Feldbatterien und eine Gebirgsbatterie, nebst einigen Pioniertruppen. Wie haben in diesen Truppen die Vorhut der englischen Hauptmacht zu setzen. Die Stellung der Engländer in dem von Ladysmith bis Eborleston in die Republik sich einschleibenden Keil ist ungünstig. Es ist wahrscheinlich, daß im Falle des Einrückens der Buren die Vortruppen in Newcastle und Umgegend sich auf die Linie Dundee-Glencoe und die westlich von Glencoe gelegenen Forts zurückziehen und hier von Ladysmith aus verstärkt den Angriff erwarten. Bei Ladysmith sammelt sich inzwischen die Hauptmacht der Engländer, die nach Westen hin gegen Hartswater eine Abtheilung aller Truppengattungen vorgeschoben hat, um sich gegen den von dort drohenden Platanenangriff zu decken.

Unter schwerem Verdacht.

Von J. v. Wittcher.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wenn die Frau, welche ich liebe, unter dem schändlichen Verdacht eines Verbrechens lände, an dem sie unschuldig wäre,“ fuhr Doktor Gerlach mit heftigem Ernst fort, „so würde ich es als meine erste Pflicht ansehen, wenn es auf irgend eine Weise möglich wäre, diese Schmach von ihr zu nehmen und der Welt ihre Unschuld zu beweisen.“

Ein augenblickliches Schweigen folgte, und als Eberhard das Wort nahm, waren seine Züge verändert, selbst der Ton seiner Stimme hatte wieder seine alte Kraft gewonnen, und seine Augen glänzten in dem Feuer eines neuen Entschlusses.

„Sie haben Recht, Doktor,“ erwiderte er, Gerlach die Hand reichend. „Der Himmel segne Sie dafür, daß Sie mich an die einfache Pflicht erinnern haben, für die ich bis zu diesem Augenblick blind gewesen bin. Wenn Sie mich wiedersehen, alter Freund, dann werden Sie nicht mehr an meiner Liebe für Helene zweifeln. Sie ist unschuldig, mein armes, geschmähtes Lieb, und ihre Unschuld soll bewiesen werden, wenn Menschenmacht es vermag.“

XXXI.

So traurig und öde auch im November das Städtchen Dernburg auszuwachen mochten, so reizend stellte es sich im Sommer dem Auge dar.

Die Bäume hatten ihren grünen Blättermantel angelegt, in den Gärten vor den Häusern prangten buntfarbige Blumen, und die zwar schlecht unterhaltenen Wege, welche Doktor Altmann damals mit dem Stallknecht von Lichtenthal geritten, führten durch wohlbesetzte Felder und lagende Wiesen dahin, während

Kurze Nachrichten.

Es heißt, daß sich in Köln die streikenden Zimmerleute mit den Meistern geeinigt haben.

In der letzten Nummer der Münchener Wochenschrift: „Odin“ erklären der Kommandeur des 1. Infanterieregiments, Oberst v. Thäter, und der inzwischen in den Ruhestand getretene Kommandeur des Kadettenkorps, Oberst v. Langenmantel, die von jener Wochenschrift verbreitete und auch von uns wiedergegebene Mitteilung über reichsfeindliche Vorkommnisse im 1. Infanterieregiment und im Kadettenkorps am 1. d. M. für unwahr.

In Berlin soll der große Aufstand in der Metallindustrie mit voller Kraft weitergeführt werden, auch wollen vom Montag ab die Löhner streiken.

Der Prozeß gegen den „Klub der Harmlosen“ in Berlin bringt nur für den Neuen, der mit den Gesplogenen dieser Spielart nicht bekannt ist. Je länger der Prozeß dauert, desto farblos werden die Verhandlungen, ein allgemeines Interesse beanspruchen die Persönlichkeiten nicht. Am Schlusse der gestrigen Verhandlung beschloß der Gerichtshof, die Angeklagten auf freien Fuß zu setzen, da Plandirbacht nicht mehr vorliege. Die Weiterverhandlung findet heute statt.

In einer sachsen-weimarschen Ministerkonferenz wurde unter Vorsitz des Großherzogs beschlossen, die Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation im Großherzogthum aufzunehmen. Wie es in Weimar heißt, steht die Einbringung eines neuen Vereinsgesetzes nach preussischem Muster im Landtage bevor.

Der österreichische Ministerrath beschloß die Sprachenvorordnungen ohne jede weitere Verzögerung zurückzugeben. Im Reichsrathe wird Graf Clary eine programmatische die Sprachenfrage betreffende Erklärung abgeben, welche auch für die kommenden Regierungen bindend sein wird, da sie auf Grund autoritativer Entscheidung die Zusage enthalten soll, daß der Verordnungsweg in den Sprachenangelegenheiten entgiltig verlassen wird. Die Linke wird eine Vertagung im Präsidium verlangen.

Aus Belgrad verlautet: Es fällt allgemein auf, daß Rußland diesmal ohne Oesterreich seine Vorstellungen gegen das Urteil im Attentatsprozeß erhob, was mit dem seit dem Zusammenstoßen des österreichisch-russischen Einvernehmens üblichen Brauche in Widerspruch steht.

Nach einer Konferenz mit dem Admiral Dewey beschloß Präsident Mc. Kinley, ein Geschwader mit dem Panzerkreuzer „Brooklyn“ an der Spitze nach Manila zu entsenden und den Feldzug auf den Philippinen in energischer Weise führen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Oktober 1899

30. Kongreß für Innere Mission in Straßburg.

1) Straßburg, 4. Oktober.

3. Kongreßtag.

Der dritte Kongreßtag brachte für den Vormittag 4 Spezialkonferenzen, 2 um 8 Uhr, 2 um 11 Uhr. In der ersten referirte Herr Platter Raßling aus Hamburg über: Die Innere Mission in den großen Städten, mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsnoth. Er berichtete von der segensreichen Wirksamkeit insbesondere der Hamburger Stadtmission in Wohnungsreinigung, Vereinspflege, Schriftverbreitung und Diakonik, in Fürsorge für Einwohnervorne, Durchwandernde, für entlassene Gefangene u. s. w. und forderte dringlich zu ähnlicher Thätigkeit auf. Zugleich wies er auf der Stadtmission die Wege zur Mitarbeit an der Hebung einer der dringlichsten Nothstände in unseren Großstädten, der Wohnungsnoth, durch Werke der Liebe zur Linderung der äußersten Härten des Nothstandes bei den dadurch Betroffenen, durch Aufklärung der Gesamtheit über die vorhandenen Nothstände etc.

Gleichzeitig referirte in einem anderen Saal Herr Pfarrer Seriba über: Die Innere Mission auf dem Lande. Die zwei Themathe in den Spezialkonferenzen um 10 Uhr behandelten: Die Innere Mission und die Angelegenheit des Schankgewerbes von Pfarrer Ubertz aus Frankfurt, welcher die großen Schäden bedauerte, die aus der Sonntagsschließung, der Ueberanstrengung der Arbeiterkraft, dem Kräfteverbrauche im Schankgewerbe herausfließen und zur Bekämpfung dieser Schäden aufforderte, und endlich das Thema: Die Innere Mission und die studierende Jugend, durch welches Herr Pfarrer Simon aus Halle mit heiligem Ernste die akademische Jugend aufforderte, aus den Banden der weltlichen Irthümer, die auch sie so mannigfach umklammern und aus der auch unter ihr so vielfach verbreiteten Sittenslumpung sich heraus zu retten, zum Wohle ihrer selbst und unseres deutschen Volkes.

Abends fanden zwei Gottesdienste statt, die sehr gut besucht waren. Ein feierliches geselliges Zusammensein beendete den dritten Kongreßtag.

Die Berge, ihrer winterlichen Nebellappen bar, jetzt ihre grünen, waldbekränzten Häupter zu den Wolken erhoben.

An einem schönen Angulimorgen sahen Doktor Altmann und seine noch junge Gattin in ihrem behaglichen Wohnzimmer beim Frühstück. Sie saß sehr hübsch aus in ihrem einfachen Morgenkleide von helldunem Baumwollstoff, und die helle Morgenfonne, welche durch das Fenster strömte, beleuchtete ein recht anmuthiges Bild. Auf dem mit blendend weißem Damast bedeckten Tische stand zwischen dem zierlichen, wenn auch nicht lothbaren Frühstücksgeschirre von buntem Porzellan eine geschmackvolle Blumenvase, deren duftiger Inhalt einen sanften Wohlgeruch verbreitete, die etwaß altmodischen Möbel und die sauberen weißen Rouffelnvorhänge gaben dem Ganzen etwas wohlthuend Anheimelndes. Doktor Altmanns schönes, geistreiches Gesicht erhelle ein Lächeln bei den Bemerkungen seiner Frau, die ihm einen langen, eingeschriebenen Brief vorlas, welcher Beide ungemein zu belustigen schien. Das Frühstück war fast beendet, als das Dienstmädchen mit einer Bittentarte in der Hand eintrat und mit etwas verbogener Miene dieselbe dem Doktor überreichte.

„Der Herr wünscht Sie zu sprechen, Herr Doktor,“ sagte sie. „Die Sache wäre wichtig und es wäre ihm lieb, wenn er gleich vorgelassen werden könnte.“

Doktor Altmann nahm die Karte und warf einen Blick auf den Namen, welcher darauf stand, indem er leicht den Kopf schüttelte.

„Sagen Sie ihm, ich stehe gleich zu Diensten, Bistette,“ wendete er sich zu dem Mädchen, indem er seine Tasse zurückgab, und als das Mädchen sich entfernt hatte, erhob sich seine Frau, welche ihren Mann neugierig betrachtet hatte, und über dessen Schulter sehend, las sie die Karte, welche er noch in der Hand hielt. „Baron Eberhard von Buch!“ rief sie verwundert. „Wer ist das? Kennst Du ihn, Schatz? Ich habe Dich nie seinen Namen erpähnen gehört!“

Bezirksrathssitzung vom 5. Oktober. Genehmigt wird folgende Wirtschaftsgesuche: ohne Branntwein: der Nikolaus Poy (Spreu), 7, 10, des Karl Rindischer, 7, 16, des Fritz Mart, Schön, Jungbühlstraße 14, der Friederike Bernhard Witte, D 4, 9, des Karl Michael Bach, 1, 3, 1, des Wenzel Hans, R 7, 8, des Johann Georg Schreier, Trautweinstraße 2, des Daniel Franz Rheinländerstraße 20, des Georg Vannholzer, Gehldeimerstraße 69, des Friedrich Adam Schall, Gheira, H 6, 11, des Theodor Schäfer, Rheinländerstraße 66, des August Späth, 66, des Waldstadt, und Augustenstraße 80, des Andreas Schacht, in, Ecke Wellenstraße 86, des Karl Friedrich Widmaier, Jungbühlstraße 29; mit Branntwein: des Ludwig Fischer, Altrippstraße 2a in Redarau und des Wilhelm Theilacker in P 2, 2. Genehmigt werden ferner folgende Wirtschaftsvertragsgesuche: ohne Branntwein: des Hermann Bornhöfen von Jungbühlstraße 29 nach Parkring 21, des Georg Fritsch von 9, Querstraße 29 nach 4, Querstraße 36, des Friedrich Reuberger von Schewingerstraße 83 nach Gollmstraße 84, des Karoline Reuschler Wwe. von H 7, 16 nach K 2, 9, des Peter Böhlmann von 6, Querstraße 21 nach Mittelstraße 118; mit Branntwein: des Daniel Blundo von Q 1, 11 nach Rheinquaistraße 6. Genehmigt wurde ferner: das Realgutsverwaltungsgesuch des Georg Straß zur „Goldene Grille“, T 1, 18, und das Realgutsverwaltungsgesuch des Johann Joachim, L 18, 22. Abgesetzt wurde das Gesuch um Erlaubnis zum Branntweinauskauf des Josef Brandt in seiner Schankwirtschaft, Lutterfall 15; verlag das Wirtschaftsgesuch des Karl Verward Hertweck in der Wiesenstraße in Sandhofen. Genehmigt wurden weiter die Pflanzenschäfte der Pflanzschäfte Ede Freudenring und Schulhofstraße, Ede der 4, Querstraße und Redelstraße und Ede der Riedel-Parallelfstraße (4, Querstraße 48) an die städtische Kanalisation, ferner das Gesuch der Firma Gebr. Dörflinger hier um Genehmigung zur Errichtung einer neuen Schmiede mit 8 Dampfhammern auf ihrem Fabrikplatze am Redarauer Uebergang betr.; zurückgezogen wird das Gesuch wegen Errichtung einer Schmiede und Reparaturwerkstätte durch Johann Stahl in Rannheim-Redarau, genehmigt die Aufstellung des Grundstücks der Firma Wehrle u. Hartmann oberhalb der Rheinbrücke betr.; ferner die Verbeerung der unteren Peggemannstraße in Heidenheim und die Abänderung der Statuten der Fabrikantenkassa der Firma „Zellstoffabrik Waldhof“ betr.; Verlegt wurde die Angelegenheit wegen der Ertheilung der Staatsgenehmigung zu dem Gesuche des Bürgerausschusses Mannheim vom 27. Juni 1899, den Bezug der Angrenzzer zu den Kotten der Heiligung der Lindenstraße 11. Streit zwischen Wundelstraße und Wundelstraße betr.

Feuerversicherung des Gebäudes. Die „Südd. Reichs.“ schreibt: Da sich hier und dort bezüglich der Versicherung der Gebäudesachen Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, hat das badische Ministerium des Innern verfügt, daß wenn zu Folge einer allgemeinen Revision der Feuerversicherungsansätze neben der Hebung der Versicherungsaufschläge neue Gebäudepositionen hinzukommen, welche lediglich durch eine genauere Berechnung der Gebäude und nicht durch irgendwelche aufgeführten Neubauten entstanden sind, sich die an den jeweiligen Versicherungsaufschlag der bisher vorhandenen Gebäude angeschlossene Privatversicherung des Gebäudes auch auf die sämtlichen neuen Gebäudepositionen erstreckt, obwohl in der Vertragsurkunde die neu hinzugelassenen Gebäudepositionen nicht angegeben sind. Im Feuerversicherungsbuch werden hiernach sämtliche Gebäudepositionen als bei Privatversicherungs-gesellschaften versichert fortan mit dem Zufug bezeichnet, daß die neu hinzugelassenen Positionen nicht durch Neubauten entstanden sind. Um jedoch jeden Zweifel auszuschließen, daß auch die neuen Gebäudepositionen von der Versicherung des jeweiligen Jahres erstet sind, soll im Hinblick auf § 14 der Verordnung vom 18. Dezember 1884, wonach in den Vertragsurkunden das versicherte Gebäude gleichlautend mit der Beschreibung im Feuerversicherungs-buch genau zu bezeichnen ist, nicht beanstandet werden, wenn bei einem derart veränderten Beschreib des Gebäudes ein neuer Vertrag abgeschlossen wird.

Deutschnationaler Handelschiffenverband Hamburg. Ortsgruppe Mannheim. Auf ein großartiges Stützungsziel, das Sonntag Abend im Ballhaus stattfand, kann vortheilhaft herein zurückblicken. Falls sich dasselbe schon eines außerordentlich guten Erfolges zu erfreuen, so war auch der Verlauf der ganzen Feier nur ein zufriedenstellender. Den Platzpunkt bildete ohne Zweifel die Festrede des Vorstehenden Herrn Rich. Heinrich W. H. In einer halbstündigen, von glühender nationaler Begeisterung getragenen Ansprache schilderte er die Bedeutung der deutschnationalen Handelschiffenbewegung und zeigte in großen Zügen die Pflichten und Aufgaben des deutschen Kaufmannstandes. Darum Zustimmung aus allen Herzen wurde seinen Worten zu theil. Der unterhaltende Theil verlief aufs Beste und ein frohes Lächeln schloß die schöne Feier.

Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Jahre nach dem Jahresbericht des Vorstandes wieder äußerst erfolgreich gewirkt. Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine betrug am Jahres-schluß 38,737 und hat sich gegen das Vorjahr um 2922 Mitglieder vermehrt. Mit Hinzurechnung der 725 Mitglieder der Stadt Karlsruhe ergibt sich eine Gesamtzahl der Mitglieder von 39,462. Bezirksvereine gibt es 293. Das Aktivvermögen derselben beliefert sich auf 1,304,800 M.

Die Anmeldungen zur allgemeinen Vogel- und Vogelausstellung auf dem Ludwigsplatz in Ludwigsbühl u. H. sind bereits recht zahlreich eingelaufen. Die Ausstellung verspricht äußerst interessant zu werden und wird ein gutes Bild deutschen Züchterthums abgeben. Das neue Flugmaterial, das zur Verwendung gelangt, bietet aber noch Raum für weitere Anmeldungen. Möge man allermühsam recht angebotenen Gebrauch hiervon machen und recht viele der gefiederten Vögel zur Ausstellung bringen. Es soll eben eine recht schöne Sammlung von Thieren geübt werden, damit die Vögelwelt einen Begriff erhält von den edlen Bestrebungen der Thierfreunde in den Geflügelhöfen und vor dem Vogel-

„Das glaube ich gern,“ erwiderte er lächelnd; „denn auch ich habe ihn nie zuvor gehört. Wahrscheinlich hält er sich zur Zeit hier irgendwo in der Nachbarschaft auf und bedarf meines Rathes für sich oder ein Glied seiner Familie. Du entschuldigst mich wohl,“ sagte er mit jener anmuthigen Höflichkeit hinzu, welche so wenig im Familienkreise auszuüben kostet, und doch so viel zu einem harmonischen Verhältnisse beiträgt.

Doktor Altmanns Studierstube lag am Ende eines langen Ganges, welcher das Haus durchschlitt. Es war ein kleines, einfach eingerichtetes Zimmer mit zwei wohlgefüllten Bücher-schränken, einem altmodischen Schreibtische, einer großen, alten Uhr und einigen Stühlen. Von den beiden Fenstern aus über sah man den Garten und an einem derselben stand ein Herr, der sich rasierte, als er die Thür öffnen hörte und, den Doktor gewahrend, ihm entgegenkam.

Eberhards Erscheinung, die düstere, melancholische Schönheit seines verfallenen Gesichtes, machte gleich beim ersten Anblick einen tiefen Eindruck auf Doktor Altmann, während Eberhard selbst betroffen über den seinen Anblick des Barons war, der so wenig dem Bilde entsprach, welches er sich von dem Manne entworfen, den er zu finden erwartete.

Doktor Altmann verbeugte sich, mit einem fragenden Blicke auf seinen Besucher.

„Habe ich die Ehre, Herrn von Buch vor mir zu sehen?“ sagte er.

Eberhard verbeugte sich ernst.

„Was steht zu Ihren Diensten?“ fuhr der Doktor fort. „Bitte Platz zu nehmen.“

„Sie können sehr viel für mich thun,“ antwortete Eberhard mit leiser, schwermüthiger Stimme. „Wenigstens glaube ich, daß Sie viel für mich thun können, Herr Doktor. In dieser Hoffnung bin ich herüber gekommen.“

... Die Verpflegung der ausgehüllten Thiere wird eine geradezu ...

Die 'Freie Vereinigung selbstständiger Spengler und ...

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Gestern fand die ...

Die bürgerlichen Parteien hatten keinen Wahlschlag ...

Eine originelle Sitte ist, so schreibt man uns aus ...

'Derkener Vorsichtzettel!' Unter diesem das ...

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 7. Okt. Der ...

Aus dem Großherzogthum

Sedenheim, 5. Okt. Das Kabel der elektrischen ...

Tauberbischofsheim, 5. Okt. Der Fürstlich Leininger ...

BN. Karlsruhe, 5. Okt. Der hier wohnhafte 49 Jahre ...

Es wird mich freuen, Ihnen nützlich sein zu können ...

Ich hoffe, Ihre Güte nicht zu sehr zu mißbrauchen ...

Ich habe eine ganze Stunde zu Ihrer Disposition ...

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton

Admiral Dewey in Neuport. Bürgermeister Van Wyk ...

Aus Deutschsüdwestafrika. Der 'Windhoeker Ang.' ...

erlegen ist. Auf welche Weise Kammerer verunglückte, ist noch nicht ...

Woodsbrunn, 5. Okt. Die Ehefrau des Landwirths Johann ...

Bretten, 5. Okt. Der kürzlich unter dem Verdachte betrügerischer ...

BN. Baden-Baden, 5. Okt. Heute Vormittag erschoss sich der ...

BN. Neuthern, 5. Okt. Bei der heute Nachmittag stattgehabten ...

Böblingen (Kaiserstuhl), 5. Okt. Ein liebenswürdiger ...

Triberg, 5. Okt. Ein hiesiger Geschäftsmann wurde dieser ...

BN. Freiburg, 5. Okt. Gestern früh 6 Uhr wartete ein junger ...

BN. Waldkirch, 5. Okt. Vorgestern starb in Buchholz ein ...

BN. Würzburg, 5. Okt. Der Herbst hat hier allgemein am ...

Landstuhl, 4. Okt. Einem hiesigen Bürger kam kurze Zeit ...

Wainz, 5. Okt. Der Schlepper 'Matador' der Rheiderfirma ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

Wainz, 5. Okt. Eine Gistmischerin hatte sich gestern in der ...

umzubringen, sie habe aber das Fläschchen weggeworfen, weil ihr die ...

Frankfurt, 5. Okt. Ein Karlsruher Wäldermeister war nach ...

Manheim, 3. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr ...

Der Tagelöhner Adam Videl aus Leutershausen, der vom ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Der Fuhrmann Wilhelm Schmitt aus Zillingen hatte in ...

Raschig's im Hoftheater bei aufgehobenem Abonnement stattfinden. — In Rossini's romantischer Komödie „Cyrano von Bergerac“...

Conservatorium für Musik. Der in unserer Stadt hochgeschätzte und bekannte Musikschreiber und Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek Herr Max Oeser ist von der Direktion des hiesigen Conservatoriums für Musik zur Abhaltung von Vorlesungen über Musik, Litteratur und Kunst-Geschichte...

Die I. Musikalische Akademie findet Dienstag, den 10. Oktober 1890 im Groß-Hoftheater unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters W. Röhler statt. Als Solistin wirkt mit Fräulein Adrienne Osborne aus Leipzig (Mezzo-Sopran). Das Programm lautet: I. S. v. Berlioz. Symphonie No. 7 (A-dur). I. Puccini. Soubrette. II. Allegretto. — III. Scherzo. (Presto). — IV. Allegro con brio. 2. C. Saint-Saëns. Krie aus „Samson und Dalila“ für Alt-Solo mit Orchesterbegleitung. (Bel. Adrienne Osborne). 3. Joh. Brahms. Akademische Fest-Ouverture. 4. Lieber mit Orchesterbegleitung: a) P. Cornelius. Das hohe Lied (a. d. Brautliedern). b) W. A. Mozart. Die Verführung. c) R. Schumann. Rinderbock. d) Reichardt. Das Jagdlied. (Bel. Adrienne Osborne). 5. F. Bizet. Zwei Epöden aus Lénau's „Faust“ für gr. Orchester. a) Der nächtliche Zug. (Zum ersten Male). b) Der Tanz in der Dorfkirche. (Rechts-Weiler). Die Hauptprobe zur I. Akademie findet Montag, 9. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Hoftheater statt. (Eingang durch den Auslass am Schillerplatz). Eintrittskarten zum Parquet à 1 M 50 Pf beim Portier (Schillerplatz).

Frankfurter Stadttheater. Die dem Theater vorgelegte Auffassungsweise ist in Bezug auf das projektirte Entsendegeschäft des Frankfurter Schauspielers in Berlin (zur Darstellung des „Göttergottes“) nunmehr nach eingehender Beratung zu der Ansicht gelangt, daß das Theater in Frankfurt zu sehr im Mittelpunkt des Interesses liege, als daß es thätlich erscheinen könnte, das gesammte Schauspielpersonal mitten im Winter für einen halben Monat zu verabschieden. Die Unterhandlungen des Herrn Direktors Prach vom Berliner Theater mit dem Intendanten Giazar haben also nur vorläufig das Ergebnis gehabt, daß die technische Möglichkeit eines Gastspiels, wie das geplante, festgelegt und das Schauspiel für spätere Zeit, vielleicht für den Sommer, in Aussicht genommen werden konnte.

„Detrogene Betrüger“. Aus Kassel wird berichtet: Die jüngst eröffnete Spielzeit unserer Hofbühne brachte, dank der Thätigkeit unseres ersten Kapellmeisters, Herrn Dr. Brier, die Opernperle „Detrogene Betrüger“, eine dreitägige komische Oper des Leipziger Komponisten Paul Linke. Das Publikum nahm das Werk freundlich auf. Im Charakter der Aufspielerei gehalten, gemahnt das Werk wohl an Wagner's „Meistersinger“, weist aber doch eine gewisse Eigenart des Stiles auf. Wir finden gewisses Glück in melodischen Weichen, auf seinem Solofort begleitet das Orchester die zahlreichen Pointen der hübsch gearbeiteten Handlung, die einem Holbergschen Lustspiel entnommen sind.

Aus Berlin wird gemeldet: Im neuen Englischen Operntheater (früher Arad) in Berlin macht man den Versuch, italienische Opernvorstellungen einzuführen. Die erste Vorstellung, „La Traviata“ von Verdi, mit Sgr. Chicchi Darcio, der Primadonna der Gesellschaft, in der Partie des Enrico, fand wenig Entgegenkommen seitens des Publikums, ganze Reihen von Sitzen waren leer geblieben. Das brauche an sich in Berlin, wo Jeder, auch die größte Berühmtheit, sich erst seine Stellung erobern muß, nicht einmüthig zu sein, wenn Aufgewandenes geboten würde. Leider ist das nicht der Fall. Sgr. Darcio hat ursprünglich wohl eine schöne Stimme gehabt (die ersten Töne der prächtigsten Octaven sind auch noch wohlklingend), aber ihre gesungene Ausbildung ist sehr mangelhaft und ihr Spiel hinterläßt kein überzeugendes Bild einer Persönlichkeit. Minderwertig waren die Vertreter der beiden männlichen Hauptrollen. Die fesselndste Persönlichkeit der Gesellschaft ist der Kapellmeister Sebastian. Er ist sehr geschickt für den Einbruch der Vorstellung, daß das von Kapellmeister sehr effektiv herangezogene Ensemble am Schluß des dritten Aktes den stärksten Beifall hervorrief.

An Stelle des scheidenden Herrn Jarno wurde für das Lesing-Theater Herr Giampietto aus Wien, der dort jahrelang am Deutschen Volkstheater gewirkt hat, engagiert.

Frau Luise Keller-Wolter vom Operntheater des Westens erhielt vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Die Schweizer Heinrich Heines, Frau Charlotte Emden in Hamburg, wird am 18. d. ihren 100. Geburtstag feiern können. Die greise Frau, die dem Dichter gewissermaßen nahe stand, wurde von einigen Jahren von der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die in ihrer Verehrung für Heine sich nicht genug thun konnte, in Hamburg aufgesucht und machte der Monarchin ausführliche Mittheilung aus dem Leben des Dichters. Welt über 90 Jahre alt, war Frau Emden damals völlig geistesfrisch und in der Lage, allen Anforderungen des hohen Besuches zu entsprechen.

Jean de Reske ist unter den Opernsängern eine seltene Ausnahme. Es ist nämlich unmöglich, für Geld seine Mitwirkung bei privaten Veranstaltungen zu gewinnen. Der Baron Rothschild hat schon oft diese Erfahrung machen müssen. Unlängst aber traf es sich zufällig, daß Jean de Reske das Haus der Rothschilds in Paris besuchte und seinen Wunsch durch einige Lieder erfreute. Der Baron erachtete nun den Moment für gekommen, den berühmten Sänger, der so oft schon seine glänzenden Anerbietungen ausgeschlagen hatte, zu belohnen. Am Schluß des Abends überreichte er de Reske einen leeren, unterzeichneten Beleg mit der Bitte, ihn auf jede Summe, die er wünschte, auszufüllen. De Reske nahm den Beleg, rief ihn in Stille an und sagte: „Mein Freund, ich bin Ihr Gast. Wenn ich Ihren Schein angenommen hätte, würde ich es verdienen, vor die Thür gesetzt zu werden. Ich sang, weil es mir Vergnügen machte und weil ich hoffe, Ihnen ein Vergnügen zu machen.“

Aus Wien wird gemeldet: Der Hofkapellmeister Johann Nepomuk Puch ist gestorben.

Die 10 Vorstellungen von Tristan und Isolde, die im Laufe des Oktober am Nouveau-Theater in Paris gegeben werden sollen, erregen allenthalben das lebhafteste Interesse. Die Wäpse werden äußerst schnell vergriffen, und nicht nur das Pariser Publikum, sondern auch die Provinz und das Ausland theilnehmen. Die Proben werden von Lamoureux, der dem Wert Richard Wagner's keine ganze Zeit widmet, mit dem größten Eifer betrieben. Von den Dekorationen Rubès und Rossignols berichtet man sich Wunder.

Giacomo Puccini hat, wie italienische Blätter mittheilen, die Partitur der „Tosca“ vollendet. Die erste Aufführung dürfte das Werk in den ersten Tagen des Januar am Constanzi-Theater in Rom erleben, am dann auf den Bühnen des Reichthums Scala-Theaters und des San Carlo-Theaters in Neapel aufgeführt zu werden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Okt. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lebte den sozialdemokratischen Antrag, die Stadtverordnetenwahlen für die 3. Abtheilung am Sonntag, den 6. November vorzunehmen, ab.

Hannover, 5. Okt. Hier fand der dritte Verbandstag für kaufmännisches Unterrichtsessen statt. Unter den Handelskammern waren Rannheim, Nürnberg, Straßburg, Frankfurt und Wiesbaden vertreten. Geheimrath Simon-Berlin vom Handelsministerium, erinnerte an die Handelskammergesetz-nobelle, die den Handelskammern auch kaufmännischen Unterricht als Aufgabe zuzuwies. Das Vertrauen der Regierung sei durch die Handelskammern nicht enttäuscht. Die Handelskammern pflegen das kaufmännische Schulwesen, und zwar mit obligatorischem Unterricht und Tagesunterricht statt Abendstunden, sodas die Fortbildung wirklichen Nutzen bringe.

Elbing, 5. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag aus Rominten kommend ein und setzten als-bald die Weiterreise nach Gabeln fort, wo die Ankunft gegen 5 Uhr erfolgte.

Paris, 5. Okt. Die Budgetkommission beschloß mit 13 gegen 5 Stimmen die Streichung des Kredits für die Postfach beim Vatikan. — Schneider wird morgen vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau empfangen werden.

Palermo, 5. Okt. Reichstagsler Brief zu Hohenthohe sandte an Crispi ein herzliches Glückwunschtelegramm. Im Ganzen sind mehrere Tausend Glückwunschkarten eingelaufen. Das Festkomitee bewirbete Nachmittags 250 Arme. Abends fand im foyer des Viktor Emanuel-Theaters ein Bankett zu Ehren Crispi's statt, zu dem 200 Gedecke aufgelegt waren. Die Behörden, 11 Senatoren, 21 Deputirte und die Bürgermeister der größeren Städte Siziliens wohnten dem Feste bei. Herzog della Verburg brachte den Trinkspruch aus, in dem er Crispi beglückwünschte und den Wunsch aussprach, daß Italien immer mehr wachsen und gedeihen möge. Er schloß mit dem Ruf: „Es lebe Italien, der König und Crispi!“ Crispi erwiderte, er wolle nicht mit der Politik das Verbrüderungsfest feiern, veranlaßt von allen Sizilianern ohne Unterschied ihrer politischen Partei. Die Festlichkeiten begreifen, die von ihm in 66 Jahren dem Vaterland und Sizilien geleisteten Dienste zu ehren. Crispi erinnert daran, daß die sizilianische Revolution vom Jahre 1848 das Beispiel gab für Italien und für Europa, ferner, daß Sizilien zuerst das Königreich Italien proklamirte. In seinen alten Wohlwunschkarten erinnerte: „Die Monarchie einigt uns, die Republik mildert uns!“ sagte Crispi, man müsse sich um die Monarchie scharen, sie symbolisire die Unveränderlichkeit des Vaterlandes gegenüber der Reaction und der Anarchie, und forderte auf, den König und das Königshaus eine Begrüßung zu senden. (Lebhafter Beifall.)

London, 5. Okt. Der Regierung sind keine Nachrichten zugegangen, die die Meldung bestätigen, daß die Buren die Grenze überschritten haben. — Aus Durban wird von heute gemeldet: Heute Nachmittag trafen aus Indien vier Transportschiffe ein. Die Truppen wurden sofort gelandet und mit der Eisenbahn weiterbefördert.

New Castle (Australien), 5. Okt. Frauen und Kinder verlassen die Stadt. Die Regierung versprach Entschädigung für den Verlust von Eigenthum.

Kapstadt, 5. Okt. 53 Mitglieder des Kapparlament's hatten durch Vermittlung des Gouverneurs Milner an die Königin Victoria eine Petition gerichtet, in der es hieß, die Petenten seien durch Bande des Bluts, Verwandtschaft und Verschönerung mit Bewohnern Transvaals eng verknüpft. Sie seien am Frieden in Südafrika materiell interessiert und seien überzeugt, daß eine aktive britische Intervention unnötig sei. Transvaal habe für die Vertretung der Goldfelder seiner geschlechtlichen Körperschaft liberale Vorschläge gemacht, und sich mit einer Untersuchung durch eine gemischte Kommission einverstanden erklärt. Die Petenten baten die Königin daher, sofort die betreffenden Kommissare zu ernennen. Wenn die Untersuchung ergebe, daß das gegenwärtige Wahlsystem unzulänglich sei, sei Transvaal bereit, anderweitige Vorschläge zu machen. Schließlich wird erklärt, daß die Petenten der Königin treu ergeben seien. — Heute ging die von Chamberlain unterzeichnete Antwort auf die Petition ein. Diese besagt:

„Die britische Regierung beachte wohl die Sympathien und Interessen der britischen Staatsangehörigen holländischer Abkunft. Eines der Hauptziele der Regierung sei es gewesen, den nicht-holländischen Bewohnern von Transvaal ähnliche Rechte und Vorrechte zu sichern, wie diejenigen, welche die Holländer in der Kapkolonie genossen. England habe Transvaal jegliche Rücksicht, die mit dem obigen Ziel vereinbar sei, erzeigt, aber die Bemühungen, eine friedliche Regelung zu sichern, seien bisher erfolglos gewesen. Mit Rücksicht auf die Weigerung Transvaals, das persönliche Anerbieten Englands anzunehmen, sei letzteres gezwungen, eigene Vorschläge zu formuliren.“

New York, 5. Okt. Aus Caracas meldet man: Der deutsche Konful und die deutschen Geschäftsleute von Puerto Cabello dankten dem Gesandten der Vereinigten Staaten und dem Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“ herzlich für den Schutz, den der „Detroit“ ihnen gewährte, und erklärten, die Annahmeseit des Kriegsschiffes habe ihnen die Zahlung schwerer Kontributionen erspart.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 5. Okt. Ransen hielt gestern Abend vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum in der Lesania einen Vortrag über die Fortschritte der Polarforschung. Der Redner erzielte jubelnden Beifall.

Johannesburg, 5. Okt. Eine Abtheilung bewaffneter Detruirer Polizei ist vor dem Bureau der Kriegskommission stationirt und bereit, sofort in Thätigkeit zu treten, falls es zu Unruhen käme. Die Kaffern bilden die Gefährlichste und Häufigste in den südlichen Theilen des Randbebiets. Welche Beamte geben Feuer auf dieselben. Eine Abtheilung Polizei wurde entsandt, um die Eingeborenen zu zerstreuen.

Mannheimer Handelsblatt.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. Der Bierabfab betrug im Geschäftsjahre 1889/90 ca. 92 500 hl gegen 52 664 hl im Vorjahre.

Manheim, 5. Okt. Wir haben diesmal von einem recht ruhigen Verlauf des Hopfenmarktes in Nürnberg zu berichten. Der Verkehr gestaltete sich durchgängig zu einem schlappenden. Die mittleren, insbesondere die geringeren Sorten blieben hart vernachlässigt, und die Vorräthe darin auf den Nürnberger Lagern sind bereits heute recht bedeutende. Im Allgemeinen blieb auch die Zahl der Käufer bezw. Interessenten hinter denjenigen zurück, wie man sie sonst um diese Zeit — der eigentlichen „Saison“ — gewohnt ist, und nur an vereinzelten Tagen nahm das Geschäft vorübergehenden Aufschwung. Einmal hieß der Tagesumsatz auf annähernd 1600 Ballen; im Uebrigen aber war der höchste Umsatz kaum 1000 Ballen, und die meisten Tagesziffern stehen um ein Bedeutendes dieser Zahl nach. Mit wenigen Ausnahmen kam nur der inländische Kundschaffhandel für größere Umsätze in Betracht; es interessirte sich indes fast ausschließlich für Prima-Waare, die denn auch ihre Rotirungen, von kleinen Reduktionen abgesehen, einigermaßen zu behaupten vermochten. Anders lagen die Verhältnisse bei den mittleren und geringeren Sortungen. Hier sank das Preisniveau auch in dieser Vergleichsperiode wieder um ein Erhebliches. Das ergiebt auch aus den nachfolgenden Rotirungen, denen die Ver-

gleichziffern der vorigen Berichtsperiode beigefügt sind. Es notiren: Markthoppen 40—66 (45—70), Gebirgshoppen 60—75 (65—78), Holländer 60—88 (68—95), Holländer Siegel 70—100 (80—100), Württemberg 60—100 (65—105), Saisfächer 80—100 (70—105), Spalter 90—120 (110—120), Saisfächer 80—80 (—), Polen 68—90 (—), Auch in Stuttgart verlief der letzte September-Markt matt und die Preise waren gedrückt. W. 55—80 (60—80).

Getreide.

Manheim, 4. Okt. (Monatsbericht für September.) Der Weizen geschäft war zu Anfang unseres Berichtmonats recht ruhig, da Nordamerika fortwährend Offerten zu veränderlichen Preisen sandte. Erst gegen Mitte des Monats haben die Forderungen von da sich erhellt, welcher Steigerung sich auch Argentinien sofort willig anschloß, sodas wir heute eine Preissteigerung von 4 bis 5 M per Tonne zu verzeichnen haben. Das Angebot von Argentinien hat sich weniger dringend gestaltet, namentlich schloß am Markt die besseren Sorten Kaplatomeizen. Auch von Rußland und Rumänien sind die Weizenofferten spärlich. Indische Weizen dagegen werden stark angeboten und finden zu höheren Preisen schnelle Aufnahme. Größere Posten holländischer Weizen nehmen den Weg nach Schweden und Norwegen. Roggen wird sowohl vom Inland als auch von Rußland nur schwach offerirt und ist bei knappen Vorräthen höher gehalten. Die Preissteigerung im Laufe des Monats beträgt 7 bis 8 M per Tonne. Erste in Brauereiwaren behauptet sich unverändert, Futtermittel dagegen ist bei schwachem Angebote von Rußland fester und gegen vorigen Monat 5 M per Tonne theurer. Mais wird von Rumänien nur zu unrentablen Preisen angeboten. Nordamerika ist mit prompter Waare 2 bis 3 M per Tonne theurer als am Schluß vorigen Monats, während die Preissteigerung für Waare aus spätere Umladungen, weil die neue Ernte in Betracht kommt, nur etwa 1.50 per Tonne beträgt. Das Angebot von Argentinien ist nicht dringend. Die in diesen Monaten von Kaplatia hier eingetroffenen Partien haben hinsichtlich ihrer Beschaffenheit nicht befriedigt. Hafer: Das Geschäft in ausländischer Waare ist beschränkt, nachdem unser einheimisches Produkt in guter Qualität und in genügenden Mengen an den Markt kommt. Von Amerika wurde Weniges zu ziemlich unveränderten Preisen nach hier gehandelt. Nordrußland offerirt heute bereits Hafer auf Umladung in den Sommermonaten 1900 zu billigeren Preisen als disponible Waare, und es muß aus dieser Thatsache geschlossen werden, daß wir von daher also härtere Zufuhren zu gewärtigen haben. Wir notiren Ende September: Rußischer Weizen A 17 1/2—18 1/2, amer. Weizen A 17 1/2 bis 18 1/2, Kaplatomeizen A 17—18 1/2, rußischer Roggen A 16 1/2—16 3/4, Weizen-Mais A 10.50—10.60, Kaplat-Mais A 10.50—10.70, Donau-Mais A 11.—, amer. Hafer A 14 1/2, rußischer Hafer A 14 1/2, bis 15 1/2, Futtermittel A 13 1/2, Braugerste, ungarische A 18 1/2—19 1/2, Braugerste, inländische A 17 1/2—18 1/2, per 100 Hilo, ab Manheim.

Manheim, 5. Okt. Trophäen des Lebens heute in Amerika etwas abgeschwächt ist, sind die Forderungen fast unverändert. Preis per Tonne ab Rotterdam: Saronita M. 135—144, Südrussischer Weizen M. 136—138, Kanak II. M. 182.50, Weizen M. 133.50, La Plata Ia. M. 140, feine Sorten La Plata M. 134—141, Rußischer Roggen M. 119—121, Weizen-Roggen M. —, altes Weizen-Mais M. 81, neues Weizen-Mais November-Februar M. 79, La Plata-Mais rye terms M. 78, Rußischer Futtermittel M. 109, Weizen-amer. Hafer per September M. 105, Rußischer Mittelhafer M. 106 bis M. 110, Prima rußischer Hafer M. 118—120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 5. Okt. Oester. Credit 227.10, Diskontokorrent 191.30, Deutsche Bank 201.30, Dresdener Bank 161.20, Darmstädter Bank 143.10, Berliner Handelsgesellschaft 163, Nationalbank für Deutschland 142.70, Banque Ottomane 111.40, Oester. Länderbank 116.80, Staatsbahn 142.80, Lombarden 51.90, Gotthard 142, Schweizer Central 143.80, Schweizer Nordost 85.10, Schweizer Union 80.10, Jura-Simplon 85.20, Genri 114.10, Algen. Local- und Straßenbahn 181.80, Algen. Local- und Straßenbahn 196, 178.30, Apres. Italiener 92.10, Apres. Spanier 61.80, Apres. Mexikaner amort. I. bis III. Serie 41.90, Apres. Mexikaner 26.50, Apres. Portugiesen 28.80, Apres. Buenos Aires 40.80, Laura 258.70, Schacher 266.80, Harpener 195.80, Sibiriana 212.80, Oberkies, Eisen 177.80, Elektr. Schudert 281.80, Hellhof Waldhof 281.80, Bad. Zuckerfabrik 68, Elektr. Unternehm. Frankfurt a. M. 126.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. Oktober.

Table with columns: Schiff, Kap, Anzahl, Name, Anzahl, Anzahl, Anzahl, Anzahl. Includes entries for various ships and their destinations.

11 Schiffe; 700 cbm angelaufen, 922 cbm abgegangen.

Schiffahrt III.

Table with columns: Schiff, Kap, Anzahl, Name, Anzahl, Anzahl, Anzahl, Anzahl. Includes entries for various ships and their destinations.

Schiffahrt V.

Table with columns: Schiff, Kap, Anzahl, Name, Anzahl, Anzahl, Anzahl, Anzahl. Includes entries for various ships and their destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum, 1., 2., 3., 4., 5., 6., Bemerkungen. Shows water levels at various stations over a period of 6 days.

Gold-Zertifikate.

Table with columns: Gold-Zertifikate, 1., 2., 3., 4., 5., 6., Bemerkungen. Shows gold certificate values.

Schmalz.

Table with columns: Schmalz, 1., 2., 3., 4., 5., 6., Bemerkungen. Shows lard prices.

General-Depot: Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

TORIL

Fleisch-Extract

Übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extrakte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben. General-Depot: Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, den 6. October 1899. 10. Vorstellung im Abonnement B. Die Geisha

Die Geschichte eines japanischen Theaters. Operette in 3 Akten. Text von Oberst Hall. Musik von Sidney Jones.

- Capitaine Reginald Fairfax, Offiziere, Herr Köhler, Herr Köhler, Herr Köhler, Herr Köhler...

Die vornehmsten Tänze sind arrangirt von der Balletmeisterin Fr. Louise Dänke.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 8. October 1899. II. Vorstellung im Abonn. A. Die Weisheitsfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 5 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim. (Neckarvorstadt). Direction: Friedr. Kerschbaum. Freitag, den 6. October 1899, Abends 8 1/2 Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen: Regelmäßige Aufführung der amüsanten und effektvollen Lokalposse 'Das amulante Volk'.

Fahrendes Volk oder: Die Kunststreiter auf der Mannheimer Weß.

Große Lokalposse mit Gesang in 4 Akten von C. W. 22000

SAALBAU. Ganz Mannheim spricht über das herrliche Oktober-Programm mit den bekanntesten Attraktionen.

Militärverein Mannheim. Samstag, den 7. October, Abends 8 1/2 Uhr. Abschiedsbankett

im Saale der Biererei, N. 2, 32. In Ehren unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Oberstleutnants Wasth, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder (ohne Familienangehörigen) samstagsabends einladen.

Freiwillige Feuerwehr. Die diesjährige Schlusß-Probe (Nachtübung) findet am nächsten Montag, den 9. October 1899

Katt. Vorher Aufführung auf dem Neckarplatze. Die Veranstaltung wird diesmal ausgerichtet. Ich wünsche in voller Dienstausübung (Theatermode) Abends präc. 7 1/2 Uhr (die Proben beginnt 4. Compagnie 8 Uhr) an ihren Equipen herantreten zu können.

Theatr. Verein Mannheim. Sonntag, den 8. October 1899, Abends 6 Uhr. Im Kaiserpark (Neckarvorstadt). Abschiedsfeier unserer Rekruten

Concert (Bandkapelle Dir. John). Theatralische Aufführung: Ein toller Einfall.

Ausflug nach dem Seckenheimer Schloß. Freitag 9 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 7. October, Abends 7 1/2 Uhr. Montag, den 8. October, Abends 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 10. October 1899, Abends präc. 7 Uhr im Grossh. Hoftheater I. Musikal. Akademie.

Sollistin: Fräulein Adrienne Osborne aus Leipzig (Gesang). 1. Beethoven, Symphonie Nr. 7 (A-dur). 2. Saint-Saëns, Arie aus 'Samson u. Dalila' (Fr. Osborne).

Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, den 9. October, Nachmittags 4 Uhr im Gr. Hoftheater statt.

Mannheim, Casino-Saal, R 1, I. Samstag, den 7. October 1899, Abends 8 Uhr: Concert Bianca d'Arville.

Prima-Donna der italienischen Oper, unter gefälliger Mitwirkung von Fr. Henriette Aberle (Klavier) und Fr. Clara Stern-Ellreich aus Mannheim.

PROGRAMM: 1. 32 Variationen von Beethoven. (Fr. Henriette Aberle). 2. Gran Sona ed Aria de l'Opera 'Alceste' von Verdi. (Bianca d'Arville). 3. a) Präludium C-moll von Chopin, b) Spianeried von Wagner-Liszt. (Fr. Henriette Aberle).

Reservirter Platz, vordere Reihen M. 5.—, Reservirter Platz M. 3.—, Gallerie M. 2.—.

Gediegenen klassischen Klavierunterricht nach dem Lehrplan des Wiener Conservatoriums.

erhält Lina Frankl, C. S. 5, vis-à-vis der Töchterschule. Kursus für Anfänger bei ermäßigtem Honorar. 30162

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, den 8. Oktbr., Nachm. 3-6 Uhr. Grosses Concert

der hiesigen Grenadierskapelle. Unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Bollmer.

Gasthaus zur Stadt Köln. R 6, 1. Joseph Weiler. R 6, 1. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Auf dem Messplatz! Kunst-Pläzerei Kunst-Spinnerei Kunst-Flecherei

Freimuth's Glas. Bedeutendste u. interessanteste Sehenswürdigkeit der Gegend.

In jeder deutschen Familie sollte die 'Thierbörse' Berlin gehalten werden.

denn die 'Thierbörse', welche im 13. Jahrgang erscheint, ist das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

1. (gratis) Der landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die Familienzeitung; 4. (gratis) Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. m. v.); 5. (gratis) Allgemeine Sammler-Zeitung; 6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Forstwirtschaft; 7. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 8. (gratis) Unser geliebtes Volk (nur Text); 9. (gratis) monatlich 3 Mal) einen ganzen Hogen (10 Seiten) eines hochinteressanten wissenschaftlichen Werkes u. 10. (gratis) monatlich 3 Mal) einen ganzen Hogen (10 Seiten) eines hochinteressanten wissenschaftlichen Werkes u. 10. (gratis) monatlich 3 Mal) einen ganzen Hogen (10 Seiten) eines hochinteressanten wissenschaftlichen Werkes u. 10.

Engländerin für engl. Conversations-Unterricht gesucht.

Offerten an U. 63365b an Saafenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Electriche und hydraulische Aufzüge für Personen- und Waarentransport.

System Stigler empfiehlt und übernimmt der allseitige Vertreter für das Groß- und Kleingewerbe.

Sperrstuz (S. Röhler) abzugeben.

Freitag, den 6. October, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 7. October, Abends 7 1/2 Uhr. Montag, den 8. October, Abends 7 1/2 Uhr.

Sing-Verein. Heute Freitag Abends präc. 8 1/2 Uhr 19030 Bejammert-Ghor-Probe.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Donnerstag, den 12. October, Abends 8 1/2 Uhr im Stadtpark-Saal Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Rich. Schmitt aus Berlin über: 'Bismarck u. Napoleon III. im Kampfe um das linke Rheintor 1866.'

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur. Samstag, den 7. d. Okt. Abends präc. 8 1/2 Uhr im Hohen Saale der Aug. Damen-Vogel C. 4, 12 part.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Seifmann aus Heidelberg. Das Judentum unter den Völkern.

Verkauf. Ein gut erhaltener Beritow zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein geb. Stehpult, event. mit Aufsätze zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 32925 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein gut erhaltener Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Verkauf. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Schlafzimmer. Ein schön geb. Rehan-rationsherd 195 x 95 Gm.

Offerten unter Nr. 32917 an die Expedition des Anz.

Den Eingang der **Neuheiten** für die
Herbst- u. Wintersaison
 beachte ich mich ergebenst anzusprechen.
Siegfr. Labandter Nachf.
 Inhaber: **Max Gumpert.**
P 2, 14 Planken **P 2, 14**
 vis-à-vis der Hauptpost.

MODES.
 Von Paris zurück
 Lade ich zur Befichtigung meiner
Modellhut-Ausstellung
 ergebenst ein.
C 1, 5 Alwine Hanf, Breitestr. 5.
 Alle Nouveautés sind am Lager.
 Von Mitte Oktober ab be-
 findet sich mein Geschäft **B 1, 2, Breitestr.**

Von der Reise zurück:
Dr. Girshausen, Frauenarzt.
P 1, 12.

**Feines Bier- oder
 Weinrestaurant**

In glänzender Lage, wird von tüchtigen, erfahrenen, cautionfähigen
 Wirthschaftern per 1. oder 15. November resp. 1. Dezember zu
 pachten gesucht.
 Offerten unter „Restaur.“ Nr. 33016 an die Expedition
 des Blattes.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich, Publika, welcher Kunstschaff, Nachbarschaft,
 Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß ich die
Altdeutsche Bierhalle
H 3, 3 zum Prinz Max H 3, 3
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
 durch Beschaffung von nur guten Bieren u. Getränken
 meine werthe Kunstschaff zur Zufriedenheit zu erhalten zu
 sein. Zum Ausschank gelangt nur **H. Lagerbier** (hell und
 dunkel) aus der Brauerei **Carl Schmid**, sowie nur
 reine Weine, kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Jede Woche: **Schlachtfest.**
 Jeder möchte ich auf mein schon seitdem ein-
 gerichtete Redentotal für Vereine zur Abhaltung von
 kleinen Festlichkeiten aufmerksam.
 Ueberaus günstigen Preisen gerne entgegengehend, zeichnet
 mit vorzüglicher Hochachtung
Valthasar Demmer, Restaurateur.
Freitag: Grosses Doppelschlachtfest.
Sonntag zur Gedächtnis: Zwei große Concerte

Bier- u. Weinrestaurant
P 5, 9 zum Eichbaum P 5, 9.

**Großes
 Schlachtfest.**
 Samstag früh: Schlachtfest mit Concert. Abends:
 Wirthschafts- und handwerkliche Wirthschaft.
 Sonntag früh: Schlachtfest.
J. Schröder, früher Stadt. Erheber.
 Sonntag früh: Schweinspfeffer.

Wein-Restaurant und Gasthaus
 „zum Pfeifer von Hardt“
G 4, 17.

Neueingerichtete Zimmer
 von 1 Mark an.
 Prima Weine aus nur ersten Firmen.
 Pikante Frühstücke zu billigen Preisen. Mittagstisch
 in und außer dem Abonnement.
 Restauration à la Carte. Reichhaltige Abendplatten.
Ludwig Bechtold.
 NB. Heute süßer Traubenmost eingetroffen.

J. K. Wiederhold
 Kohlen- und Holzhandlung
H 7, 24 Telephon 616. **H 7, 24**
 liefert heimische Sorten Strohkohlen,
 sowie englische u. deutsche Anthracitkohlen,
 Coaks, Tannen-Bündelholz, zu billigen
 Tagespreisen franco Haus.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
 (Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
 Fabrik: Mannheim bei Wörms a. Rh.

Ausnahmepreis!
1500

Stück weiche
Herren-Filzhüte
 welche früher bis zu 3.50
 verkauft wurden, verlaufe
 nunmehr pro Stück zu



Ebenso verlaufe circa
1200
 Stück feste Hüte, welche
 früher bis dasfache ge-
 kauft haben, zu



per Stück, so lange Vor-
 rath habe.
Franz Jos. Heisel
 Hut- u. Schirmbazar
H 1, 2 H 1, 4
 Breitestr.

Das Verbeziehen von
 Schirmgestellen, sowie
 Repariren von Schirmen
 jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Einige Regalabende
 zu vergeben.
Blauer Stern, N 7, 21.

Welche künstlerisch ausge-
 bildete Klavierlehrer
 wäre geeignet, mit einer
 ebenfalls aus künstlerischer
 Seite stehend, Pianistin wochen-
 lich 1 mal behufs gegenseitiger
 Anregung und Unterhaltung zu
 musizieren (gegenseitiges Ver-
 spielen, u. Klavierige Kompo-
 sitionen)?
 Offerten unter No. 32629 an
 die Expedition dieses Blattes.
Schriftliche Antworten alle
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Damen-Hüte
 werden garnirt bei geschmack-
 voller Anfertigung und billigeren
 Preisen.
Q 5, 19. part.

**Cylinder,
 Filzhüte u. Schirme**
 kaufen Sie nur
Billig
 bis zu den feinsten Qualitäten
 bei dieser
 Firma
Franz Jos. Heisel.

Breitestraße.
 H 1, 2
 H 1, 4
 H 1, 2
 H 1, 4

**III. Mannheimer
 Silber-Lotterie.**
Ziehung
nächsten Montag.
 Gewinne werden mit 70% ihres
 Werthes ausbezahlt.
Loose
 überall zu haben.
 Die Verwaltung:
August Kremer, Kaufhaus.

Grands Vins de Champagne
Vve. Max Soutaine & Co.
 Epernay.
 Zollfreier Versand ab Luxemburg.
 Auf Lager in Mannheim bei der General-Agentur:
F. Hellwig & Co., Telephon 815.

P. T.
 Diese ergebenst mit, daß die Anfertigung meiner
Modellhüte
 und
Neuheiten der Saison
 begonnen hat und lade ich zu deren Besuch freundlich ein.
 Ich bringe für bevorstehende Wintersaison in allen
 Weisen das Beste und Beste in größter Auswahl
 bei billigen Preisen.
Babette Maier
Modes
F 6, 8. F 6, 8.
 Größte Auswahl. - Billigste Preise.

Caffee - Thee - Cacao
W. Rabeneick,
G 7, 29 Mannheim G 7, 29
 Caffee roh und gebrannt in rein schmeckenden, kräftigen
 Qualitäten
 Chin. und Ind. Thee; Ross. und Engl. Mischungen;
 Echten Russ. Karawanen-Thee.
 Cacao und Chocoladen in stets frischer Waare.

Ich wohne von heute ab im Hause des Herrn Hahn,
Litera C 3, 16.
 Mannheim, 2. Oktober 1899.
Dr. Max Friedmann,
 Spezialarzt für Nervenkrankheiten.
 Zur Completion meiner sämtlichen
Tanz-Kurse
 sind noch einige Damen und Herren erwünscht; bitte um
 baldige Anmeldungen. Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.
A 3, 7^{1/2}. J. Kühnle. A 3, 7^{1/2}.

Mein Comptoir
 befindet sich von heute ab auf meinem Lagerplatz
Binnenhafenstraße Nr. 11.
Louis Pfeil, Holz-Handlung.

**Mündener, Kullbader,
 Original-Pilsener und helles
 Müninger Kaiserbier**
 zu haben in Mannheim bei
F. E. Hofmann, Café français,
 Telephon 446.

Erstklassige Deutsche Actien-Gesellschaft sucht für ihre
 neue Branche Versicherung gegen
Einbruch und Diebstahl
 einen persönlich gewandten
General-Agenten
 mit ausgearbeiteten geschäftlichen Bezieh-
 ungen. Respekt wird auf eine respektable rührige
 Persönlichkeit, selbstbewusst und gewandt im Verkehr mit
 dem besseren Publikum. Einer tüchtigen kaufmännischen
 Kraft bietet sich hierdurch ohne Capitalanlage Gelegen-
 heit zur Schaffung einer vorzüglich rentablen Lebens-
 stellung.
 Offerten unter **J. A. 7967** an **Rudolf Mosse,**
 Mannheim.

U 4, 8, 1 U. U 4, 8, 1 U.
Costume
 von den einfachsten bis zu den elegantesten fertigt unter
 Garantie für tadellofen Sitz zu mäßigen Preisen.
Frau B. Pietsch, früher in Berlin.
S 2, 2 Christian Buck S 2, 2
 En gros Rahmenfabrikation En detail
 Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft.
 Großes Lager in fertigen verflochtenen Rahmen,
 sowie Rahmenleisten in neuesten Mustern von einfachster bis
 zur feinsten Ausführung.
!! Solide und staubfreie Einrahmungen !!
!! Billigste Preise !!

Ferd. Baum & Co.
 Teleph. 544. **B 7, 15. Teleph. 544.**
 Lager in Mannheim und Ludwigshafen
 liefern mit eigenem Fuhrwerk
Alle Sorten Brenn-Materialien
 zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco
 aus's Haus oder in den Keller
Aechte englische u. deutsche Anthracit
Nusscocks für alle Heizsysteme.
 Importure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.